

Meine Nummer? 1-4-4

1-4-4, Rettung hier – das haben die meisten von uns schon in der Volksschule gelernt. Was viel weniger Leute wissen: Beim Wiener Roten Kreuz werden immer wieder hauptamtliche und freiwillige RettungssanitäterInnen gesucht – „1-4-4“ könnte also wirklich auch deine Nummer werden.

Im Rettungswagen bei Blaulicht durch die Straßen fahren – das schaut nicht nur in so manchem Film ziemlich cool aus, sondern ist auch im echten Leben eine spannende und verantwortungsvolle Herausforderung. Für die man auch nicht nach Hollywood gehen muss: Denn das Wiener Rote Kreuz bietet sowohl die Möglichkeit einer Berufsausbildung zum Rettungssanitäter bzw. zur Rettungssanitäterin als auch Gelegenheit, sich freiwillig im Rettungsdienst zu engagieren. Wie also läuft's?

Viele Wege...

Grundsätzlich ist für Burschen der Zivildienst eine Möglichkeit, als Sanitäter zum Wiener Roten Kreuz zu kommen. Wer sich dort als „Zivi“ engagiert, ist mit jährlich 300 Gleichgesinnten in guter Gesellschaft. Für alle, bei denen kein Zivildienst (mehr) ansteht, gibt es einerseits eine Berufsausbildung zum/zur staatlich anerkannten RettungssanitäterIn. Die kann mit 17 begonnen werden und dauert 140 Theorie- und 160 Praxis-Einheiten.

.. zum Dienst im Rettungsauto

Andererseits ist die freiwillige Mitarbeit als „Sani“ eine beliebte Variante. Der große Vorteil dabei: Freiwillige Mitarbeiterinnen bzw. freiwillige Mitarbeiter im Rettungsdienst bekommen die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten RettungssanitäterIn vom Wiener Roten Kreuz bezahlt. Und die kostet normalerweise immerhin 2.590 Euro. Neben ein paar allgemeinen Zugangsvoraussetzungen (also der sogenannten „geistigen und körperlichen

Eignung“ sowie einem einwandfreien Leumund) ist die einzige Bedingung dafür, dass man nach Ende der Ausbildung innerhalb von 24 Monaten 240 Stunden Zeit spendet – also 10 Stunden im Monat.

Mitzubringen:

die richtige Überzeugung

„Sani sein zu wollen, nur weil es im Film leiwand ausschaut, reicht nicht. Man muss schon aus Überzeugung dabei sein, gerne helfen und auch genau arbeiten können.“ So



WIENER ROTES KREUZ
AUSBILDUNGSZENTRUM

Aus Liebe zum Menschen.

sieht der 19-Jährige Freiwillige Markus die Sache. „Sicherlich ist nicht jeder dafür geeignet. Wenn man aber nicht ganz zimperlich ist,

sind viele prägende Erfahrungen garantiert.“ Seine freiwillige Tätigkeit, so Markus, lässt sich auch gut mit seinem Job verbinden: „Ich kann mir die Dienste einteilen, wie ich Zeit habe. Es gibt Tages-, Nacht- und Abenddienste sowie Sonderzeiten, wenn zum Beispiel irgendein großes Konzert oder ein Fußballmatch betreut wird.“

Auch reden ist helfen

Die 22-jährige Nina ergänzt, worauf es ankommt: „Man muss gut mit Leuten können und gerne helfen. Denn neben der Ersten Hilfe und dem Versorgen von Verletzten geht es auch darum, die Patienten zu betreuen und zu beruhigen und sich zum Beispiel mit den Leuten im Krankenhaus abzusprechen. Wer das kann und möchte, der ist in der Rettungssanitäter-Ausbildung definitiv richtig.“

Rettungssanitäter-Kurse finden das ganze Jahr über an Abenden und Wochenenden statt. Alle Kurse werden im Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes in der Safargasse 4, 1030 Wien abgehalten.

Weitere Informationen gibt es unter www.wrk.at.

